

Hintergrundinformationen zur Laichfischerei am Bodensee-Obersee

Vorgehensweise

Jedes Jahr ab Mitte bis Ende November tagt eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Brutanstalten, Sachverständigen der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) und Fischereiausehern. Vertreter der Berufsfischer sind ebenfalls anwesend. Geleitet wird die Arbeitsgruppe derzeit von R. Rösch (Fischereiforschungsstelle, FFS) in Langenargen. Diese AG beschließt anhand der Ergebnisse von Versuchsfängen, wann der ideale Zeitpunkt ist, um den Laich zu gewinnen. Ist dieser Zeitpunkt gekommen, werden den Berufsfischern die Netzzahl, die zu verwendende Maschenweite und die Einsatztage mitgeteilt. Alle Fischer, die ein entsprechendes Patent haben, sind prinzipiell zur Teilnahme an der Laichfischerei verpflichtet. In den letzten Jahren nahmen, abhängig auch von persönlichen Gegebenheiten, im Schnitt ca. 70 Berufsfischer teil. Der Laich wird von den Fischern direkt auf den Booten gewonnen. Dazu werden Rogner und Milchner abgestreift und vermischt. Der befruchtete Laich wird an die Brutanstalten gegeben. Die nachfolgende Abbildung zeigt, wieviele Liter Laich bei diesem Verfahren in den letzten 38 Jahren gewonnen wurde. Die Gesamtmenge von 2.000 Liter wurde dabei noch nie unterschritten, doch seit dem Jahr 2000 wird ein rückläufiger Laichertrag festgestellt. Schon heute ist abzusehen, dass im Jahr 2018 aufgrund der erstmalig ausgesetzten Laichfischerei ein neuer historischer Tiefstand verzeichnet werden muss.

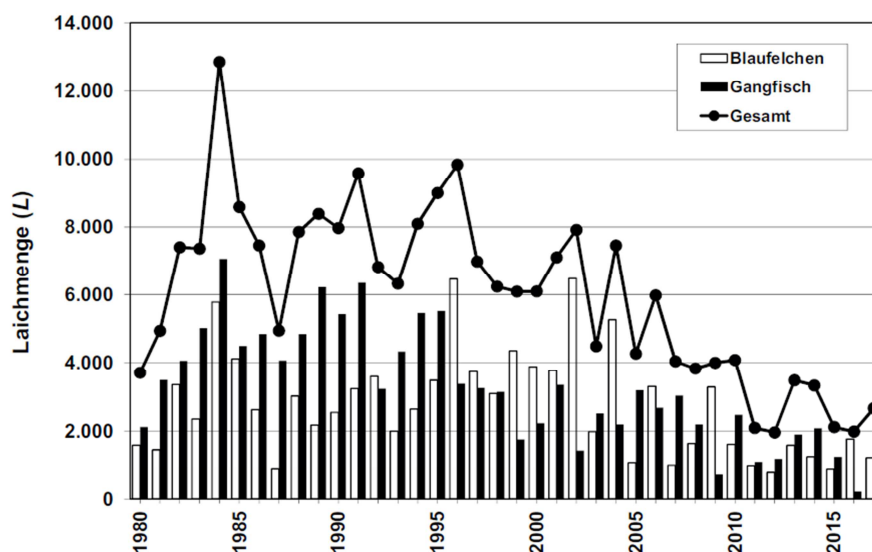


Abb. 1: In der Laichfischerei gewonnene Menge an Felchenlaich, insgesamt und für Blaufelchen und Gangfisch getrennt dargestellt

Zeitpunkt

Der Zeitpunkt, wann die Fische auf dem Höhepunkt ihrer Laichreife sind, variiert von Jahr zu Jahr. Abnehmende Tageslichtlängen und Wassertemperaturen sind sicherlich entscheidende Faktoren, doch alle bisher entwickelten Prognosemodelle zeigen nur eine ungenügende Übereinstimmung mit der Realität. Daher müssen Versuchsfischereien unternommen werden, um den genauen Zeitpunkt

der Laichreife zu bestimmen. Die folgende Abbildung zeigt den Beginn der Laichfischerei auf Blaufelchen seit 1980.

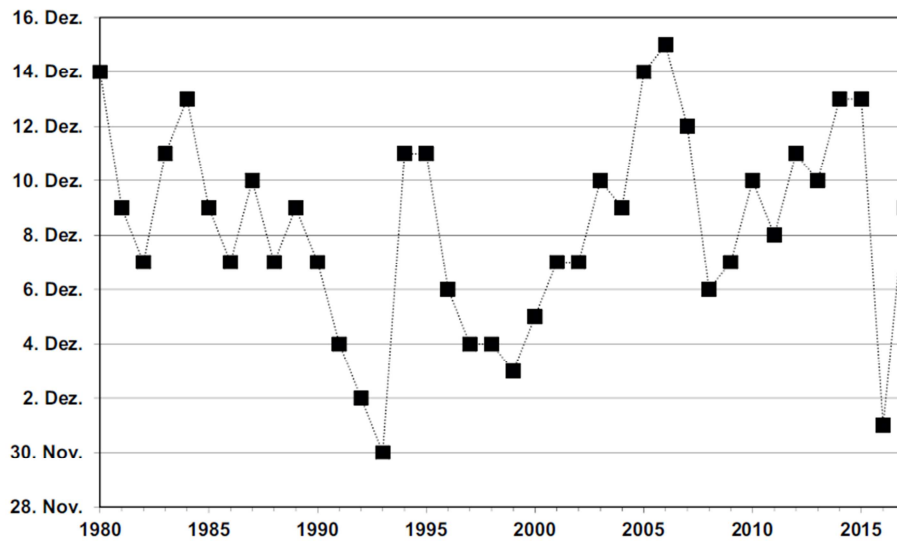


Abb. 2: Zeitpunkt der Freigabe der Laichfischerei auf Blaufelchen

Effektivität

In den letzten Jahren sank die Zahl an Berufsfischern rund um den See. Daher sank auch die Zahl der Berufsfischer, die an der Laichfischerei teilnahmen. Um diese Entwicklung zu kompensieren, wurde die Befischungintensität in den zurückliegenden Jahren leicht gesteigert. Dies erfolgte durch längere Setzzeiten (Anstiege der Befischungstage), teilweise auch durch mehr und engmaschigere Netze. Diese Intensivierung konnte jedoch den Rückgang der Laichmenge nicht kompensieren (Abb. 1). Darüber hinaus sinkt die Menge an Laichfischen pro Netz und Fangnacht und auch die Größe der Laichfische, was wiederum zu sinkenden Laichmengen pro Netz führt (Abb. 3).

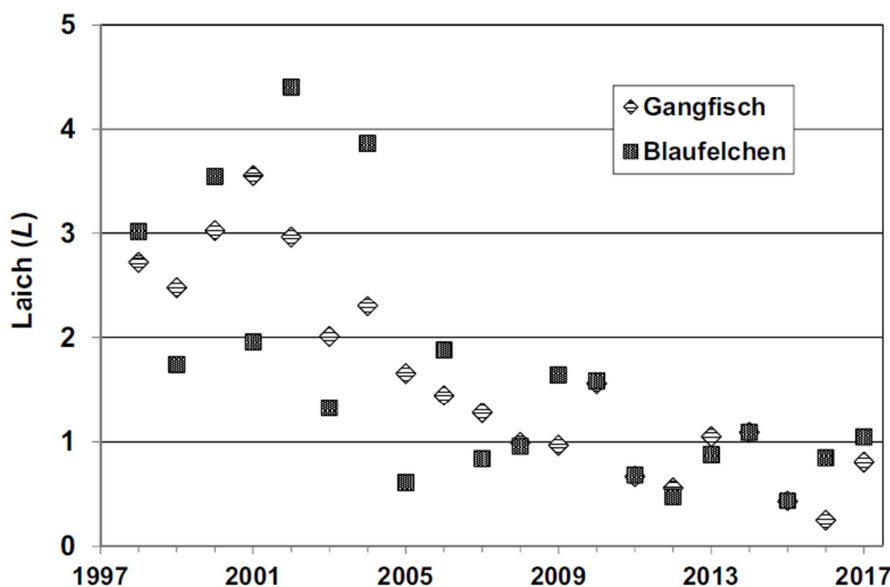


Abb. 3: Laichmenge (l) pro Netz und Nacht

Ursachen für die rückläufigen Laicherträge

Die Ursachen für den rückläufigen Laichertrag sind im Detail noch unklar, folgende Faktoren spielen jedoch eine wichtige Rolle:

- **Schlechte Ernährungssituation:** Durch den rückläufigen Nährstoffgehalt und der Invasion des Stichlings (dieser breitet sich derzeit im Bodensee stark aus und tritt als Nahrungskonkurrenz zum Felchen auf) sinkt das Nahrungsangebot für die Felchen. Die Folge sind geringere Energiegehalte bei den Fischen. Der einzelne Fisch kann daher nur wenig Energie in die Gonadenentwicklung investieren.
- **Rückläufiges Wachstum:** Aufgrund des rückläufigen Nährstoffgehaltes und des daraus resultierenden sinkenden Futterangebotes verlangsamt sich generell bei den Felchen das Wachstum. Dies führt zu kleineren Laichtieren und damit zu geringeren Laichmengen.
- **Rückläufige Dichte an Laichtieren:** Die in den letzten Jahren stark rückläufigen Fänge und die geringeren Dichten in den nachwachsenden Kohorten ließen erwarten, dass auch in der Laichfischerei nur wenige Fische zu fangen sind.
- **Klimatische Faktoren:** Längere Warmphasen oder ausbleibende Niederschläge könnten sich auf die Synchronisation des Laichgeschehens negativ auswirken – das Laichgeschehen scheint sich in die Länge zu ziehen und erschwert dadurch eine gezielte Laichfischerei. Bei Blaufelchen dauerte die Laichzeit bisher nur wenige Tage. Dieses Jahr scheint sie sich über mehrere Wochen ohne erkennbaren Höhepunkt hingezogen zu haben.

Langenargen, im Dezember 2018

Der Sachverständigenausschuss
der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz
für die Bodenseefischerei (IBKF)